



Open Access Repository
www.ssoar.info

"Das Bildungspersonal macht den Unterschied": Professionalisierungsimpulse für berufliche und allgemeine Weiterbildung

Herre, Petra

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

W. Bertelsmann Verlag

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Herre, P. (2013). "Das Bildungspersonal macht den Unterschied": Professionalisierungsimpulse für berufliche und allgemeine Weiterbildung. *Forum Erwachsenenbildung: die evangelische Zeitschrift für Bildung im Lebenslauf*, 4, 43-44. <https://doi.org/10.3278/FEB1304W043>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-SA Lizenz (Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-SA Licence (Attribution-ShareAlike). For more Information see: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>

gesis
Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften

Mitglied der

Leibniz-Gemeinschaft



"Das Bildungspersonal macht den Unterschied"

Professionalisierungsimpulse für berufliche und allgemeine Weiterbildung

von: Herre, Petra

DOI: 10.3278/FEB1304W043

Erscheinungsjahr: 2013
Seiten 43 - 44

Schlagworte: Professionalisierung, Weiterbildung, allgemeine Weiterbildung

Etwa 160 Teilnehmende hatten vom 16.-17.05.2013 den Weg nach Bonn zu der von der Nationalen Agentur "Bildung für Europa" beim BIBB ausgerichteten Tagung "Das Bildungspersonal macht den Unterschied" gefunden. Die große Resonanz zeigte die Relevanz des Themas. Eingeladen waren Teilnehmende aus den Bereichen der beruflichen wie der allgemeinen Erwachsenen- und Weiterbildung (Lehrkräfte an Berufsschulen, AusbilderInnen, TrainerInnen, WeiterbildnerInnen, Berater): ein innovatives Setting, denn in Deutschland sind traditionell beide Bildungsbereiche klar getrennt.

Diese Publikation ist unter folgender Creative-Commons-Lizenz veröffentlicht:



Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Zitiervorschlag

Herre, P.: "Das Bildungspersonal macht den Unterschied". Professionalisierungsimpulse für berufliche und allgemeine Weiterbildung. In: forum erwachsenenbildung 04/2013. Professionsentwicklungen, S. 43-44, Bielefeld 2013. DOI: 10.3278/FEB1304W043

Bildung Europa

„Das Bildungspersonal macht den Unterschied“ – Professionalisierungsimpulse für berufliche und allgemeine Weiterbildung

Etwa 160 Teilnehmende hatten vom 16.–17.05.2013 den Weg nach Bonn zu der von der Nationalen Agentur „Bildung für Europa“ beim BIBB ausgerichteten Tagung „Das Bildungspersonal macht den Unterschied“ gefunden. Die große Resonanz zeigte die Relevanz des Themas. Eingeladen waren Teilnehmende aus den Bereichen der beruflichen wie der allgemeinen Erwachsenen- und Weiterbildung (Lehrkräfte an Berufsschulen, AusbilderInnen, TrainerInnen, WeiterbildnerInnen, Berater): ein innovatives Setting, denn in Deutschland sind traditionell beide Bildungsbereiche klar getrennt.

Ansprüche der EU-Kommission

Die Professionalisierung der Erwachsenen- und Weiterbildung erfährt auf europäischer Ebene seit Jahren eine wachsende Aufmerksamkeit. Im Fokus stehen dabei die Lehrkräfte, ihre Qualität ist entscheidend für die Entwicklung der Bildung und die Beteiligungsquoten an Weiterbildung.

Diese Zusammenhänge akzentuieren EU-Dokumente wie der *Aktionsplan zur Erwachsenenbildung* (Europäische Kommission 2007) und die erneuerte *Agenda für Erwachsenenbildung* (Rat der Europäischen Union 2011). Das Bildungspersonal wird mehr und mehr zur Schlüsselzielgruppe der europäischen Bildungszusammenarbeit (siehe: „Strategischer Rahmen für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung“/*Arbeitsprogramm ET 2020*). Hier liegt ein Förderschwerpunkt des Programms *Erasmus plus*.

Die Bildungs- und Professionalisierungspolitik der Europäischen Kommission unter dem Label „*Rethinking Education: Revise and strengthen the professional profile of all teaching professions*“ steuert durch Zielvorgaben, Überprüfung von Umsetzung und Fortschritt in der Zielrealisierung im Sinne eines „zwanglosen Zwangs“. Und sie steuert durch Erklärungen, Dokumente, Programme, Diskurse, die einen Sinnzusammenhang herstellen und einen normativen Rahmen schaffen. Kompetenz- und Qualitäts(management)orientierung sind hier die Leitbegriffe.

Im Einzelnen sind diese Ansätze maßgeblich: (1) Qualifikation bei unterschiedlichen Zugängen zum Beruf, (2) Festlegung von Kompetenzstan-

dards und -rahmen, wobei es unerheblich ist, wo und auf welche Weise Kompetenzen erworben werden, (3) Professionalisierung der Bildungsberufe, (4) Qualitätssicherung bei Aus- und Fortbildung, eingeschlossen Evaluation und Monitoring.

Die Situation in Deutschland

Die Tagung begann mit einer Bestandsaufnahme der Situation des Weiterbildungspersonals in Deutschland. Die Beschäftigungssituation zeigt hier große Unterschiede: Nur 14 % aller Beschäftigten (insgesamt ca. 1 Million) haben eine feste, sozialversicherungspflichtige Stelle, die anderen sind selbstständig, arbeiten auf der Basis von Werk- oder Honorarverträgen oder sind ehrenamtlich tätig. Die Einkommensunterschiede sind erheblich. Gut bezahlt sind freiberufliche Trainerinnen und Trainer bei Unternehmen, doch oft arbeiten Weiterbildner in prekären Beschäftigungsverhältnissen. Zudem verändern und erweitern sich die Aufgaben in der Erwachsenen- und Weiterbildung: Neben Lehre und Kursarbeit gehören heute Beratung, Coaching, Erstellen von Kompetenzprofilen, sozialpädagogische Betreuung, Medienerstellung, Erstellung von Lernarrangements, Moderationstätigkeiten und Lernbegleitung zum Berufsspektrum.

Was nun die Qualifikationen anlangt, so ist die Lage unterschiedlich und in Teilen unübersichtlich: Die Träger legen Anforderungen fest, aber es gibt keine gesetzlich verbindlichen Standards wie bei formaler Bildung. Neben dem erwachsenenpädagogischen Studium gibt es nicht akademische Qualifizierungen, die zertifiziert sind. Häufig ist der „Seiteneinstieg“ ins Berufsfeld, ohne dass irgendeine pädagogische Qualifikation vorliegt. Sehr oft werden dann informelle Lernwege beschritten. Die gängige Praxis ist Learning by Doing oder kollegialer Austausch. Etwas anders ist die Situation im Bereich der Lehre und der dualen betrieblichen Ausbildung: Die Lehrer an den staatlichen Berufsschulen müssen ein pädagogisches Studium und das Bildungspersonal im Betrieb eine adäquate Ausbildung (Ausbildereignungsprüfung) oder Berufseinführung vorweisen.

Petra Herre



Theologin und Sozialwissenschaftlerin, Köln
E-Mail: PetraHerre@t-online.de



Klaus Fahle, Leiter der NA beim BIBB, begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Innovative nationale Konzepte und europäische Projekte

Auf der Tagung wurden dann neue Konzepte für die Professionalisierung des Bildungspersonals präsentiert: (1) zur Qualifizierung von Berufspädagogen in den Betrieben, (2) zur Verbesserung der Qualität der Ausbildung durch Entwicklung von Kompetenzen des betrieblichen Bildungspersonals (etwa in Gesprächsführung, im Konfliktmanagement, in Kooperation). Weiter (3) wurden Ansätze vorgestellt, die die Professionalität von Beratung in den Bereichen Bildung, Beruf und Beschäftigung verbessern, denn Beratung ist ein wichtiges Instrument zur Schaffung von Transparenz und zur Ermöglichung von Übergängen innerhalb des Bil-

dungssystems (etwa entwickelte Kompetenzprofile für Beratende und deren Evaluation). Schließlich wurden (4) europäische Projekte präsentiert, die das Ziel verfolgen, europaweit passende Kompetenzprofile für das Personal in der Weiterbildung zu entwickeln und zu evaluieren („Flexipath“, „Qualified to Teach“). In diesen Projekten lernen Weiterbildungs-experten und -expertinnen, ungeachtet der nationalen Unterschiede eine gemeinsame Sprache zu sprechen, was die Erarbeitung von gemeinsamen Konzepten für Europa erleichtert.

Im zweiten Teil der Tagung wurde durchbuchstabi-ert, was der Paradigmenwechsel zur Kompetenz-orientierung bedeutet: Zum einen ist wichtig, in-formell erworbene Kompetenzen anzuerkennen (z. B. mittels entwickelter Kompetenzbilanzierungs-instrumente wie Validpack). Zum anderen müssen betriebliche Ausbilder lernen, als Lerncoaches zu agieren, Lernarrangements zu organisieren, Selbst-steuerung zu ermöglichen, um die berufliche Ausbil-dung kompetenzbezogen anzulegen.

Die Tagung eröffnete produktive Wege und machte deutlich, wie die europäische Bildungspolitik auf die Professionalisierung der nationalen Erwachsenen- und Weiterbildung einwirkt und diese voranbringt. Auch hier ist die Europäisierung in vollem Gange.

Ergebnisse der Tagung sind nachzulesen unter:
http://www.na-bibb.de/eu_bildungsthemen/professionalisierung_des_bildungspersonals/umsetzung_in_deutschland/bildungspersonal_gestaltet_bildungsraum.html.